

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1921**

593 (20.12.1921) Abendausgabe



# Badische Presse

## Handels-Zeitung.

Verbreitetste Zeitung Badens.

Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung / Exter-Kundschau / Feld u. Garten / Reise- u. Wanderzeitung / Volk u. Heimat

Eigentum und Verlag von  
Herrn Ziergarten.

Verantwortlicher Redakteur:  
Herrn Ziergarten.  
Redaktion: Nr. 86,  
Karlstr. Nr. 309 und 319.

Verlag:  
Geldstr. Nr. 86,  
Karlstr. Nr. 309 und 319.  
Geschäftsbüro:  
Karlstr. Nr. 309 und 319.

**Bezugs-Preise:**  
In Karlsruhe: Am Verlag monatlich M. 9.50, frei ins Haus geliefert M. 10.50.  
Auswärts: Von unseren Agenturen bezogen M. 10.50. Durch die Post einzeln Postgebühren M. 7.—, Gesamtsumme 40 Pfennig.

**Anzeigen:**  
Die 14tägige Anzeigenliste M. 2.50, auswärts M. 3.20. Die 14tägige und halbjährliche M. 2.—. Die 14tägige Liste M. 11.50, an erster Stelle M. 12.50. Bei 2wöchiger Anzeigenliste M. 12.50, bei 4wöchiger Anzeigenliste M. 13.50, bei 8wöchiger Anzeigenliste M. 14.50, bei 12wöchiger Anzeigenliste M. 15.50. Bei 1monatlicher Anzeigenliste M. 16.50. Bei 2monatlicher Anzeigenliste M. 17.50, bei 3monatlicher Anzeigenliste M. 18.50, bei 6monatlicher Anzeigenliste M. 19.50, bei 12monatlicher Anzeigenliste M. 20.50. Bei 1monatlicher Anzeigenliste M. 16.50, bei 2monatlicher Anzeigenliste M. 17.50, bei 3monatlicher Anzeigenliste M. 18.50, bei 6monatlicher Anzeigenliste M. 19.50, bei 12monatlicher Anzeigenliste M. 20.50.

### Lloyd Georges Pläne.

England verzichtet auf Reparationen. — Ein Garantievertrag unter Deutschlands Mitarbeit. — Der nahe Osten und Rußland.

Die Äußerungen Lloyd Georges, die wir in nächster Nummer wiedergeben, werden sich durchaus mit den Ausführungen von „Politica“ im „Daily Chronicle“ unserer Vermutung, daß Lloyd George dem Auftrag „Europe next“ nicht sehr fern stehe, scheint sich also zu bestätigen. Unser Korrespondent meldet:

Paris, 20. Dez. (Eigener Drahtbericht.) Ueber die gestrigen Besprechungen zwischen Briand und Lloyd George in London meldet heute der „Petit Parisien“, daß Lloyd George zunächst Briand erklärte, man dürfe von den Vereinigten Staaten nicht verlangen, was sie nicht geben wollten. Frankreich und England selbst müßten die endgültige Regelung der europäischen Schwierigkeiten vornehmen. Man hätte sich zunächst über allgemeine Fragen unterhalten; die Spezialprobleme sollten erst heute erörtert werden. Namentlich sei beschlossen worden, daß die russische Frage Gegenstand einer Besprechung zwischen Loucheur, Wortington, Evans und Robert Horne bilden sollte und daß diese drei Minister am Mittwoch gewisse Empfehlungen vorbringen sollten. Lloyd George hätte empfohlen, daß man eine vollständige und endgültige Regelung aller Fragen vornehme. Es sei peinlich, daß man bisher immer nur Provisorien gefunden habe, die alle drei Monate erneuert werden müßten. Man solle sich nicht mit Teilschlüssen begnügen. Ganz Europa und der nahe Osten sollten wieder in Ordnung gebracht werden. Lloyd Georges Vorschläge faßt der „Petit Parisien“ folgendermaßen zusammen:

1. Reparationen: England würde die Initiative zu einer endgültigen Revision dieses Problems übernehmen. Es solle nur die deutsche Schuld bezüglich der zerstörten Gebiete bestehen bleiben. Die zerstörten Gebiete des englischen Weltreiches seien in Wirklichkeit kein Handel. Um diesen wiederherzustellen, verzichte England endgültig auf seinen Anteil an den Reparationen. Dieser Verzicht hätte die Wirkung, Frankreich für den Verzicht, den man von ihm in finanzieller Hinsicht fordert, die Priorität, die ihm der Versailler Vertrag versagt, zu gewähren. Außerdem würde englischerseits erklärt werden, daß diese Priorität im Abkommen von Wiesbaden verzeichnet sei.

2. Einschränkungen der Rüstungen zu Lande und Garantie der französischen Sicherheit: Um die Einschränkung der Rüstungen zu Lande möglich zu machen und das Problem der französischen Sicherheit zu lösen, wüßte Lloyd George, daß ein genau umschriebener Vertrag, der auch Zwangsmassnahmen vorsehe, nicht nur England und Frankreich, sondern auch Deutschland und vielleicht auch Italien vereinige. Um die Neutralität im Rheinlande aufrecht zu erhalten, die durch den Versailler Vertrag vorgeschrieben sei, würden sich die unterzeichneten Mächte verpflichten, sofort die Waffen gegen jede Macht zu ergreifen, die direkt oder indirekt diese Neutralität verleihe. Es liege im Geist der Vorschläge Lloyd Georges, daß diese Garantien mit der baldigen Ausräumung des Rheinlandes von den Besatzungstruppen beginne.

3. Wiederherstellung des Friedens im nahen Orient: Das englische Projekt bereite eine Vermittlung vor, die auch den griechischen Minderheiten in Kleinasien und namentlich in Smyrna Schutz gewähre. Diesen würde dann ein ähnliches Regime gegeben werden wie der Stadt Danzig. Die Außenminister Englands, Frankreichs und Italiens würden eingeladen werden, zu Beginn des nächsten Monats darüber zu beraten.

4. Wiederaufnahme der Beziehungen zu Sowjetrußland. Da die Sowjetregierung die Vorkriegsschulden Rußlands anerkenne und sich bereit erkläre, alle Verpflichtungen einer zivilisierten Regierung anzuerkennen, glaube die englische Regierung, daß kein Anlaß bestehe, die Anerkennung der Sowjetregierung weiterhin abzulehnen. Die Anerkennung soll der Ausgangspunkt einer gemeinsamen Aktion werden, die die Wiederherstellung Sowjetrußlands bezwecke.

### Wirths Politik.

Die Antwort an die Reparationskommission. — Der Briefwechsel des Kaisers mit Hindenburg.

Berlin, 20. Dez. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) In der Reichsanleihe werden seit Samstag die von der Reparationskommission vorgelegten Rückfragen nach allen wirtschaftlichen und diplomatischen Seiten hin geprüft; Stoffbesprechungen, Referentensprechungen, Kabinettsitzungen und was sonst noch ergibt, lösen einander ab. Trotzdem scheint der Reichsanleiher sich nicht übereilen zu wollen; jedenfalls spricht man in parlamentarischen Kreisen davon, daß die neue deutsche Antwort erst am Donnerstags abgeben soll, wahrscheinlich, weil man in Berlin hofft, vorher etwas näheres über die Aussprache zwischen Lloyd George und Briand zu erfahren. Dazu wäre eigentlich der deutsche Botschafter in London der geeignete Mann, aber Herr Rathenau hält man wohl für geeigneter. Als kluger Mann sieht sich Herr Dr. Wirth auch gleichzeitig nach einer Rückendeckung für Mißerfolge um, und dazu muß die Veröffentlichung des Briefwechsels zwischen dem Generalfeldmarschall von Hindenburg und dem Kaiser dienen, worüber man in der Wilhelmstraße sehr besorgte Gesichter macht. Ein Berliner radikales Blatt geht sogar soweit, von einem Dolchstoß aus Doorn zu sprechen, nur weil der Kaiser es gewagt hat, zu behaupten, daß der Krieg von der Gegenseite planmäßig vorbereitet und absichtlich herbeigeführt sei. Andere, etwas vorsichtiger veranlagte Gemüter gehen nicht ganz so weit; aber alles, was in enger Verbindung mit dem Auswärtigen Amt verkehrt, spricht doch von der politisch schädlichen Wirkung der Veröffentlichung die außerordentlich unklar sei, gerade jetzt, wo sachliche Beratungen über Deutschlands finanzielle und wirtschaftliche Möglichkeiten im Gange sind. Das ist die alte, mehr bequeme als wirkungsvolle Politik, die wir seit Jahr und Tag verfolgen, die ihren Höhepunkt fand, als der Reichsanleiher Dr. Wirth es sich verlagte, auf die scharfen Angriffe, die Briand in Washington gegen den deutschen Militarismus erhob, zu antworten. Herr Dr. Wirth hatte zwar eine Note sehr sorgsam stilisiert, hat sich aber doch vom Auswärtigen Amt davon überzeugen lassen, daß eine Note nicht der richtige Weg zur Antwort sei. Statt dessen hat er sich über den Fall vollkommen ausgeschwiegen, obwohl die Möglichkeit einer Intervention

an neutraler Stelle mehr als hinreichend zur Verfügung stand. Der einzige Erfolg davon ist, daß die Franzosen jetzt argumentieren, Deutschland hätte auf diese Andeutungen nicht zu sagen, die von Briand angeführten Tatsachen seien also richtig. Die neue chauvinistische Generaloffensive, die jetzt von Poincaré samt seinen Freunden gegen Deutschland in Szene gesetzt wird, baut sich denn auch gerade auf der Tatsache dieses Schweigens auf. Das sollte uns doch eine Lehre sein. Der Engländer wie der Franzose denkt so ausgesprochen national, daß er es für selbstverständlich hält, wenn auf einen solchen Angriff sofort eine Antwort erfolgt, daß er also Stillstehenden als Zeichen eines schlechten Gewissens ansieht. Deshalb ist keineswegs einzusehen, weshalb auch nicht während der Londoner Verhandlungen von Deutschland der Kampf gegen die Kräfte von Deutschlands Schuld am Kriege mit allen Mitteln weitergeführt werden soll und darum kann der Briefwechsel nichts schaden. Er wird, wenn überhaupt irgendwelche Einflüsse von außen auf die Londoner Konferenz, einwirken können, eher nützen als schaden.

Im Anschluß an diese Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung verzeichnen wir die interessante Tatsache, daß abgesehen von den in der obigen Meldung erwähnten radikalen Berliner Blättern die Veröffentlichung des Briefwechsels zwischen Hindenburg und dem früheren Kaiser in mehr linksstehenden Blättern eine sympathischere Aufnahme gefunden hat als in ganz rechts gerichteten Blättern. So schreibt beispielsweise die demokratische „Neue Badische Landeszeitung“:

„Der Brief ist in seiner Form wie in seinem Inhalt eine wertvolle Waffe in diesem Kampfe, und die Hindenburgsche Veröffentlichung ist deshalb zu begrüßen, weil die ganze Angelegenheit, die ganze Aktion gegen diese einseitige und unehrliche Propaganda damit einen neuen Antrieb erhält. Die Auffassung, daß Deutschland in seiner schwierigen Lage alles vermeiden müsse, was draußen, bei den Gegnern, Unbehagen vermehren könnte, ist ganz entsetzlich falsch, falls auch in ihrer psychologischen Einschätzung der Gegner. Darüber sind die Meinungen auch in politisch sehr weit auseinandergehenden Kreisen der Deutschen, die das Ausland zu kennen glauben, ziemlich einig. Ein Anstoß hier kann nur von Nutzen sein, er ist besonders fürchterlich, wenn er so sinnfällig erfolgt, wie hier, und auch die Form der Abwehr in dem Kaiserbrief ist so, daß selbst besorgte Passivisten sie nicht werden vermehren können. Mit diesem Teil der Veröffentlichung hat also Hindenburg nach unserer Auffassung dem deutschen Volke das Stück Hilfsarbeit, das er ihm leisten wollte, zu leisten vermocht.“

Als Gegenstück dazu ein Beispiel dafür, wie sich alldeutsche Kreise zu dem kaiserlichen Schreiben und zu dem Schritt des Kaisers stellen. Mahkendorf für diese ganze Auffassung ist ein Artikel, den der alldeutsche Führer Heinrich Claß in der „Deutschen Zeitung“ veröffentlicht. Claß verurteilt mit schonungsloser Härte den Schritt des Kaisers, in dem er sagt, kein Ereignis in der Geschichte habe verhängnisvollere Folgen für das Deutsche Volk gehabt, „als dieser Schritt des Herrschers, der seiner Führerpflicht nicht entspreche“. Noch mehr Aufmerksamkeit aber als dieses Urteil, das ja auch in nationalpolitischen Kreisen nicht mehr ganz neu ist, verdient die Begründung des Spruches durch den alldeutschen Führer. Claß führt nämlich aus, zuerst durch diesen Schritt des Kaisers sei das deutsche Reich, wie nun einmal sein Heer beschaffen und sein Offizierskorps erzogen war, wehrlos geworden, weil das führerlos gewordene Heer an seiner Führerlosigkeit zusammenbrach. Kein General und kein Feldmarschall und selbst der Kronprinz nicht, wenn er an die Stelle seines Vaters getreten wäre, hätten nach der Auffassung von Claß den Zusammenbruch einhalten können. Man werde verleitet, zu glauben, daß sich hier eine Einsicht in den wahren Ursprung des deutschen Zusammenbruchs kundtut, denn Claß führt im folgenden aus, daß sowohl dem deutschen Hauptquartier, wie auch den deutschen Soldaten der politische Sinn fehlte, der jeden Krieger auf der Gegenseite erfüllte und ihm die großen Zusammenhänge klarmachte. Aber aus dieser Einsicht zieht die Kritik von Claß aus dem Kaiser-Brief keineswegs die Schlüsse, die nun zu erwarten wären. Wohl wird eine Lehre aus der Geschichte des November 1918 und dem Kaiser-Brief vom April 1921 gezogen. Diese Lehre aber lautet, gestützt auf ein Zitat Bismarcks, daß das künftige Königtum, das man erhoffen müsse, einen Träger hervorbringen müßte, der es verstehe, in kritischen Zeiten lieber mit dem Regen in der Haut auf den Stufen des Thrones für sein Recht kämpfend zu fallen, als zu weichen.“ Auf diesen Leitspruch beschränken sich die Lehren, die diese Kritik aus der Hindenburgschen Veröffentlichung zieht.

Wir glauben nicht, daß Hindenburg darum diesen Briefwechsel der Öffentlichkeit übergeben hat, damit solche Folgerungen als einzige daraus gezogen werden. Seine Absicht war vielmehr die, das deutsche Volk aufzurufen zur gemeinsamen Abwehr gegen äußere Verunglimpfung und zum inneren Zusammenstehen, und wenn sein Brief keine andere Wirkung hätte, als die, die gerade in der alldeutschen Presse zum Ausdruck kommt, dann hätte er sich wohl die Veröffentlichung eripart.

### Das neue hessische Kabinett.

mt. Darmstadt, 20. Dez. (Eigener Drahtbericht.) Heute wurde nach längeren Verhandlungen zwischen den Parteien, die neue hessische Regierung gebildet. Die leitende Koalition von Mehrheitssozialdemokraten, Zentrum und Demokraten bleibt, obwohl die Demokraten mit nur 5 Mandaten in dem neuen Landtag vertreten sind. In der heutigen Sitzung des Landtages wurde der seitherige Staatspräsident Ulrich mit 38 Stimmen wiedergewählt, 27 Abgeordnete gaben weiße Stimmzettel ab. Der Abgeordnete Ulrich erklärte, die Wahl anzunehmen und schlug folgendes Ministerium vor: Inneres: von Brentano (Zentrum), gleichzeitig stellv. Staatspräsident.

Justiz: Staatspräsident Ulrich.  
Finanzen: Henrich (Dem.).  
Wirtschaft: Raab (Soz.).

Das Haus beschäftigte durch einstimmige Abstimmung die Ministerliste und vertagte sich dann bis Mitte Februar.

### Vertagung des britischen Parlaments.

WTB. London, 20. Dez. (Reuter.) Das Parlament ist bis zum 31. Januar vertagt worden, kann aber schon früher wieder einberufen werden. In einer Ansprache gab der König seiner tiefen Befriedigung über die Zustimmung des Parlaments zum irischen Abkommen Ausdruck.

### Umschan.

20. Dezember 1921.

Die Abstimmung über Oedenburg ist beendet und hat, wie es nach den vorausgegangenen Ereignissen gar nicht anders zu erwarten war, mit einem Siege Ungarns geendet. Stadt- und Landkreis haben sich im Verhältnis von 2:1 für Ungarn entschieden, und es besteht kein Zweifel darüber, daß, wenn man dieses Ergebnis den Beratungen der Völkervereinigung über die Zukunft des Gebiets zugrunde legt, Oesterreich leer ausgehen wird. Die Frage ist nur: Wird oder darf die Entente sich auf dieses Abstimmungsergebnis stützen? Oesterreich hat, nachdem all seine Bemühungen, der Bevölkerung eine unbeeinflusste Abstimmung zu ermöglichen, ohne Erfolg blieben, keine Mitarbeit versagt; es hat, nachdem es die Forderungen und die Terrorisierung der Deutschen im Abstimmungsgebiet der Entente zur Kenntnis gebracht hat und darauf keine Abhilfe erfolgte, das Protokoll von Venedig für null und nichtig erklärt; Oesterreich hat schließlich gefordert, daß über Oedenburg nach dem Vertrag von St. Germain zu entscheiden sei, da keine Voraussetzungen der Venediger Abmachungen erfüllt war. Es hat protestiert, aber täusche sich keiner! Die Entente hat eine große Übung darin, Proteste zu Protokoll zu nehmen und sich auf den Boden der von ihr geschaffenen Tatsachen zu stellen. Täusche sich keiner! Das Abstimmungsgebiet wird, vielleicht mit ganz kleinen Grenzberichtigungen, ungarisch werden. Oedenburg selbst wird in wenigen Wochen schon amtlich den Namen „Sopron“ tragen. Und in wenigen Jahren — ungarische Methoden vorbürgen das — wird die Stadt wirtschaftlich ungarisch, magyarisch sein. Das Deutschland hat einen weiteren vorgeschobenen Posten verloren. Mag die ungarische Regierung auch halten wollen, was sie vor der Abstimmung versprach: Nächst auf die Stammeszugehörigkeit, Pflege des kulturellen Stammeslebens, Schonung der nationalen Traditionen, die Banden Hejas und Proharys sind härter als die Regierungsstelle in Budapest. Und sie sind vor allem im Lande. Traurig ist bei der ganzen Sache noch, daß die Deutschen in Oedenburg, wenn der österreichische Protest wirkungslos verhallen sollte, selbst nicht ganz von Schuld freizusprechen sind. Hatte das Kabinett Schober sich einmal für passiven Widerstand ausgesprochen und wollte es die Abstimmung durch Entlassung unmöglich machen, dann hätte auch jeder Abstimmungsbedürftige zu Hause bleiben müssen. Ein einstimmiges Ergebnis für Ungarn wäre viel vorteilhafter für Oesterreich gewesen als das jetzt vorliegende, das böser Wille oder Unkenntnis doch immer noch als den wahren Ausdruck der Volksmeinung deuten kann. Wäre keine einzige Stimme für Oesterreich abgegeben, so wäre es offenbar geworden, daß das Ergebnis nicht den Wünschen der Bevölkerung entspricht. So ist der Verzicht auf das Selbstbestimmungsrecht Täu und Tor geöffnet. Selbst der plumpsten Propaganda sind Handhaben gegeben. Und man wird sie auf der Gegenseite zu ergreifen wissen!

Für Oesterreich ist es eine Frage von ausschlaggebender Bedeutung, wie es nun für die Zukunft seine Beziehungen zu Ungarn gestalten will. Das Kabinett Schober wird sich zu überlegen haben, ob der Besitz oder der Verlust Oedenburgs schwerer zu ertragen ist als eine dauernde Spannung mit seinem östlichen Nachbarn. Wohlverstanden, es ist zu bedauern und ein schmachliches Unrecht, wenn Oedenburg verloren geht; aber ist Oedenburg es wert, daß die beiden Hauptträger der früheren Doppelmonarchie um dieser Frage willen alle sonstigen Berührungspunkte von nun an ablegen, daß Oesterreich ab nun eine feindliche Haltung gegen Ungarn einnimmt? Der Besitz des odenburgischen Gebietes würde Oesterreich zwar lebensfähiger machen, aber immer noch nicht lebensfähig. Das kann es, nachdem die Auslandspolitik wieder einmal auf unbestimmte Zeit verjagt worden ist, nur in freundschaftlicher Zusammenarbeit mit seinen Nachbarn, mit allen Nachbarn werden. Ein erster Schritt auf diesem Wege ist in diesen Tagen getan worden: Der österreichische Bundespräsident Dr. Hainisch und der Bundeskanzler Dr. Schober haben in der letzten Woche dem Präsidenten der Tschechoslowakei Masaryk und dem tschechischen Ministerpräsidenten Dr. Benesch auf Schloß Lane bei Prag ihren Besuch gemacht. Ueber die Tatsache hinaus, daß das der erste Besuch eines fremden Staatsoberhauptes in der Tschechoslowakei ist, hat dieser Besuch Bedeutung. Diese Fortsetzung der Besprechungen von Hallstadt gab Gelegenheit, die Atmosphäre zwischen Wien und Prag gründlich zu bereinigen. Die Konferenz von Porto Rosa fand hier ihren Abschluß; Reise- und Papiertätigkeiten werden eintreten, das Handelsabkommen soll ratifiziert, die Ein- und Ausfuhrverbote sollen abgebaut werden. Die Tschechoslowakei garantiert Oesterreich Kohlenlieferungen und, Privatangelegenheiten, steht einer österreichischen Anleihe bei dem valuationsstarken Nachbar nichts mehr im Wege. Es genügt, schließlich noch zu erwähnen, daß ein Uebereinkommen getroffen wurde, alle bestehenden Zwistigkeiten einem Schiedsgericht zu unterbreiten, um den Geist zu kennzeichnen, in dem die Beratungen geführt wurden. Daß dabei aber doch kein Anschluß Oesterreichs an die kleine Entente gefordert noch ein Aufnahme in diesen Verband nachgehakt wurde, ist von allen Staatsleuten immer wieder hervorgehoben worden. Wirtschaftliche Verständigung wurde gesucht und gefunden. Und das sollte, trotz aller Vorgänge, auch im Verhältnis zu Ungarn möglich sein. Das ist kein Wörtchenwerden der deutschen Idee, kein Verlassen des Anschlußgedankens; das ist nur der Weg, auf dem ein möglichst gesundes Oesterreich einmal dem Deutschen Reich zugeführt werden kann.

### Frankreichs Flotte.

WTB. Paris, 19. Dez. Havas meldet aus London: Briand empfing gestern abend den Botschafter der Vereinigten Staaten und verständigte ihn, daß Frankreich die ursprünglich durch Hughes festgelegte Verhältniszahl annehme. Die betreffenden Zahlen sind daher für die Vereinigten Staaten 5, für England 5, für Japan 3, für Frankreich 1,7 und für Italien 1,68.











## Der Dollar = 173.30 Mk.

### Industrie und Handel.

Der kommende Tag A.-G. Stuttgart. Die außerordentliche Generalversammlung beschloß die Kapitalverdoppelung auf 70 Mill. M. Von den neuen Aktien werden vorerst 17 Mill. M im Verhältnis von 2:1 zum Kurs von 130 Prozent den alten Aktionären angeboten. Die neuen Aktien bestehen aus 34 Mill. M Stammaktien und 1 Mill. M. Vorzugsaktien mit 25fachen Stimmrecht.

Bülgelisches Brauhaus Ravensburg A.-G. in Ravensburg. Die Gesellschaft erzielte einen Betriebsüberschuss von 297 526 (i. V. 123 395) Mark. Nach 62 302 (31 379) M Abschreibungen und 100 000 (10 000) Mark Rückstellungen auf Erneuerungsfonds, 6761 (3373) M Zuwendungen zur gesetzlichen Rücklage verbleibt ein Reingewinn von 128 462 (64 091) M, wozu noch 33 136 (45 931) Vortrag treten. Auf das Grundvermögen von 1 Mill. M sollen 7 (6) Proz. Dividende verteilt, 27 269 (12 613) M Gewinnanteil an den Vorstand und Zuweisung an Beamte, 10 000 (3000) M als Rücklage zu Unterhaltungen an Angestellte, 7678 (1271) M als Gewinnanteil des Aufsichtsrats verwendet und 46 650 (33 136) M vorgetragen werden.

Verkaufsvereinigung Süddeutscher Mineralhändler A.-G. Nürnberg. Unter dieser Firma wurde die Gründung eines Aktienunternehmens vollzogen. Gegenstand der Gesellschaft ist der Import und Verkauf von Mineralöl-Produkten. Errichtung von Betriebsanlagen usw. Das Aktienkapital beträgt 2 Mill. M. Die Auflösung des Verkaufsverbandes Süddeutscher Mineralhändler e. G. m. b. H. vom 31. Dezember ab wurde beschlossen.

Wälzwerke Maschinen- und Fahrzeugfabrik vorm. Gebrüder Kasper in Kaiserslautern. Der erzielte Fabrikationsgewinn beziffert sich auf 5,1 (i. V. 1,6) Mill. M. Die allgemeinen Kosten erforderten 2,9 (1,05) M. Nach Abschreibung von 337 345 (176 356) M verbleibt ein Reingewinn von 1 890 275 (441 186) M, einschließlich vorjährigem Vortrag von 56 186 M, aus dem 200 M auf die Stammaktie Lit. A-D, 100 M auf die Stammaktie Lit. F und 70 M auf die Vorzugsaktie Gewinnanteil ausgeschüttet, 125 000 M dem Reservefonds, 500 000 M dem Wertersatzkonto zugewiesen und 222 775 M (56 186 M) neu vorgetragen werden. Ueber die Aussichten für das neue Geschäftsjahr wurde mitgeteilt, daß die Gesellschaft bis Frühjahr noch reichlich mit Aufträgen versehen ist. In den letzten Monaten hat sich auch die Nachfrage nach Nähmaschinen gesteigert, so daß wie in Jahrgängen die Kundenschaft trotz größter Mühe nicht befriedigt werden konnte.

Hörnerbräu A.-G., Aushaus. Nachdem die Hellmannsche Immobilien-Gesellschaft München, die ihre Generalversammlung zur Erhöhung des Aktienkapitals die Beteiligung an anderen Unternehmen beschloß, wurde unter Mitwirkung der genannten Gesellschaft sowie der Bankfirmen Harbo und Co. in Berlin und Heinrich und Hugo Marx in München die Hörnerbräu G. m. b. H. in eine Aktiengesellschaft mit 3 Mill. M. Grundkapital umgewandelt.

Süddeutsche Lloyd-Dynamolwerke A.-G. in Erlangen. Unter dieser Firma wurde mit 5 Mill. M. Grundkapital eine Gesellschaft gegründet, an der vor allem die Lloyd-Dynamolwerke A.-G. in Bremen und die Nationalbank für Deutschland beteiligt sind.

Allgem. Deutsch. Kreditbank Leipzig. Die Gesellschaft erhöht ihr Aktienkapital von 220 auf 400 Millionen Mark. Von den neuen Aktien werden 80 Millionen teilweise den alten Aktionären zum Bezug angeboten, 100 Millionen zu 25 Prozent eingezahlt und als dauernder Besitz einer dem Unternehmer nachfolgenden Stelle überlassen.

Verband südwestdeutscher Industrieller. Die Ladenburger Industrie hat sich zu einer Ortsgruppe des Verbandes südwestdeutscher Industrieller zusammengeschlossen. Zum 1. Vorsitzenden wurde Fabrikant Friedrich Agricola, zum 2. Vorsitzenden Fabrikant E. Benz, zum Schriftführer A. Sandt, alle in Ladenburg, gewählt.

Egon Hahn zur Krone A.-G. in Nürtingen. Die kürzlich unter dem Namen Egon-Hahn-Aktiengesellschaft in Nürtingen gegründete Gesellschaft wurde in obige Firma umgewandelt.

Bank und Bürgerbräu A.-G., Zweibrücken-Bismarcks. Die Gesellschaft erzielte einen Bruttogewinn von 759 653 (462 301) M. Nach Abzug von 63 600 (104 144) M für Abschreibungen verbleibt ein Reingewinn von 676 053 (358 157) M, der sich auswärtig Vortrag von 128 756 (99 063) M auf 804 810 (457 221) M erhöht. Nach den üblichen Rückstellungen wird die Verteilung einer Dividende von 12 (8) Proz. vorgeschlagen, 144 810 M auf neue Rechnung vorgetragen werden. Die Bilanz verzeichnet bei 3 Mill. M. Aktienkapital und 384 700 (519 700) M. Hypothekendarlehen in Höhe von 4 144 718 (1 827 514) und Depositen mit 2 067 717 (1 715 792) M. Diesen Posten stehen auf der Aktivseite gegenüber Debitoren mit 4 977 125 (2 850 012) M. Vorräte mit 3 474 275 (2 244 643) M, Grundstücke und Brauereigebäude mit 1 823 267 (2 105 951) M und Vermögen und Wirtschaften mit 601 000 (749 509) M zu Buch stehen.

Wälzwerke Maschinen- und Fahrzeugfabrik vorm. Gebrüder Kasper in Kaiserslautern. Die außerordentliche Generalversammlung stimmte der Erhöhung des Grundkapitals um 2 auf 3 Mill. M. zu. Ein Teil der neuen Aktien dient zum Erwerb der Geschäftsanteile, der mit 1 Mill. M. Grundkapital in eine G. m. b. H. umzuwandeln. Die Gesellschaft in Darmstadt, während ein anderer Teil zum Kurs von 200 Prozent den alten Aktionären im Verhältnis von 4:1 zum Bezug angeboten wird. Die neuen Aktien sind ab 1922 dividendenberechtigt. Der letzte Geschäftsbericht hat bis jetzt unverändert angedauert.

Hörnerbräu A.-G. in Nürtingen. Die Gesellschaft erzielte nach 133 698 (i. V. 88 990) M Abschreibungen einen Reingewinn von 497 955 (193 263) M, wozu 51 764 (48 001) M Vortrag kommen. Hier-

aus wird die Verteilung einer Dividende von 12 (7) Proz. auf das Aktienkapital und von 4 (0) Proz. auf die Genusscheine vorgeschlagen.

### Friedr. Krupp A.-G. in Essen.

Die Generalversammlung vom 19. Dezember, auf der zum ersten Male holländisches Kapital vertreten war, genehmigte den Abschluß für das Geschäftsjahr 1920/21, der nach drei dividendenlosen Jahren wieder die Ausschüttung einer mäßigen Dividende (4 bzw. 6 Proz.) gestattet.

Der Bericht des Direktoriums bemerkt u. a., daß im Geschäftsjahr 1920/21 weitere Fortschritte in der Festigung der Grundlagen und in der Weiterführung der Umstellung der Werke gemacht wurden. Der Verbleib der knappen Kohlengrundlage diente der Abschluß von Interessengemeinschaftsverträgen mit den Gemeinschaften Ber. Constantin der Große in Bochum und Ber. Helene und Amalie in Essen. Der Besitz an heimischen Erzen ist durch Erwerb der Braunsfeldgrube Arminius und der Fußpaigrube Fluor erweitert worden. Erwähnt wird ferner der Erwerb der Longruben, Chamotte- und Steinfabriken in Kruff bei Andernach und in Witterich bei Bonn. Die Hüttenwerke waren infolge unzureichender Kohlenzuweilung durch das Reich nicht voll ausgenutzt. Das modernste Martinwerk in Borbeck liegt jedoch wegen Kohlenmangel noch still. Die Gießereien für Eisen und hochwertigen Temperguß sind ausgebaut worden. Das Stahlwerk Unnen hat mit Verluß gearbeitet. In neuen Stahlorten wurden zwei rostfeste Stähle herausgebracht. Unter Führung der Friedr. Krupp A.-G. wurden zwei Verträge über Lieferung von zusammen 700 Lokomotiven durch die deutschen Lokomotivfabriken an Rußland abgeschlossen. Neu aufgenommen wurde der Bau von Turbinen-Lokomotiven. Eine Kapitalbeteiligung wurde erworben bei der Faun-Werke A.-G. Das Reich der Betriebsgesellschaften wurde erweitert durch Gründung der Kraftwerksunternehmensgesellschaft m. b. H. in Düsseldorf und der Betriebsgesellschaft der Friedr. Krupp Aktien-Gesellschaft in Wien. Erwähnt wird insbesondere die Gründung der N. B. Allgemeine Oerzeische Handel Maatschappij im Haag.

Die Gesamtzahl der Werksangehörigen betrug bei Schluß des Geschäftsjahres 99 069 (i. V. 92 260), davon in Essen 53 061 (i. V. 49 837).

In der Gewinn- und Verlustrechnung wird der Betriebsüberschuss mit 256 Mill. M. ausgewiesen (i. V. 159 Mill. M.). Die Gesamteinnahmen betragen daher 268 Mill. M. gegen 174 im Geschäftsjahr 1919/20. Die Gesamtausgaben für Steuern, Versicherung und Woffabrikzwecke erreichten 174 Mill. M. gegen 94 im Vorjahr. Es ergibt sich einh. Vortrag ein Reingewinn von 98 Mill. M. gegen 50 i. V. 4 Proz. Dividende erhalten die 25 Mill. M. A-Aktien, 6 Proz. Dividende die 225 Mill. M. B- und C-Aktien; 30 Mill. M. werden zum Bau von Werkswohnungen und für Woffabrikseinrichtungen verwendet. Ferner werden 44 Mill. M. dem Aufsichtsrat zur Verfügung gestellt zwecks Einziehung von 40 Mill. M. C-Aktien gegen Vergütung von 110 Proz. des Nennwertes, 8,7 Mill. M. werden vorgetragen.

In der Bilanz stehen Grundeigentum und Werksanlagen mit 260 Mill. M. zu Buche (257 Mill. M.); Vorräte mit 807 Mill. M. gegen 804. Kassenbestände und Reichsbankguthaben gingen von 8 auf 5 Mill. M. zurück. Dagegen erhöhten sich die freien Bankguthaben von 75 auf 203 Mill. M. Festverzinsliche Wertpapiere haben sich von 56 auf 41 Mill. M. ermäßigt; andere Wertpapiere und Beteiligungen von 38 auf 321 Mill. M. erhöht. Die Guthaben für Lieferungen erhöhten sich von 453 auf 706 Mill. M. Auf der Passivseite stehen unverändert Grundkapital mit 250 Millionen und gesetzliche Rücklage mit 25 Mill. M. Die Sonderrücklage hat sich von 10 auf 45 Mill. M. erhöht. Die Rücklagen betragen danach 70 Mill. M. oder 28 Proz. des Aktienkapitals. Der unter Verberichtigung eingestellte Betrag wurde auf 150 Mill. M. erhöht. Anleihen stiegen von 40 auf 314 Mill. M. Der Posten Anzahlungen hat sich gegen das Vorjahr nahezu um die Hälfte auf 710 Mill. M. erhöht. „Sonstige Gläubiger“ stiegen von 898 auf 963 Mill. M. Dem stehen an Vorräten und Schuldner gegenüber 1966 Mill. M. (132 Mill. M. mehr als i. V.).

Die Generalversammlung beschloß ferner die Erhöhung des Aktienkapitals um einen Betrag bis zu 250 Mill. M., sowie die Schaffung eines neuen Typs von Vorzugsaktien, die den Werksangehörigen zu 110 Proz. des Nennwertes einschl. aller Kosten zum Bezug angeboten werden sollen. Die Herren Finanzrat Dr. Ernst Hanz und Prof. Dr. Fritz Kaufenberger, beide früher Mitglieder des Direktoriums, wurden in den Aufsichtsrat gewählt.

### Vom Kampf der Plazbank-Aktionäre.

S. Die von Generaldirektor Schaff-München und Direktor Geim-Nürnberg geführte Aktionärsgruppe hielt am Samstag in Nürnberg eine Versammlung von besonderer Bedeutung ab. Auf Grund persönlicher Informationen wurde von dem Referenten Rechtsanwalt Dr. Arnold-Nürnberg festgestellt, daß der Verlust keinesfalls über 340 Mill. hinausgehen wird. Anerkannt wurde, daß die Deutsche Bank den Konkurs vermeiden hat, doch habe sie sich mit der Zeit und Weise der Durchführung der Aktion den Dank der Aktionäre verdient. Sie stehe auf dem Standpunkt, daß das Aktienkapital

verloren sei, obwohl sie mit der Fusion ein Geschäft mit einem Gewinn von 500 Mill. mache. Die Gruppe habe bereits mit einer anderen Finanzgruppe vertraulich Fühlung genommen, um die Plazbank wieder auf eigene Füße zu stellen; auch in Aktionärkreisen bestehe Neigung dafür, es seien bereits 150 Millionen dafür sicher. Hauptziel sei, unter allen Umständen eine angemessene Entschädigung für die Aktionäre durchzubringen, wenn notwendig mit den härtesten Mitteln. Die Gruppe habe bereits 10 Millionen Mark Aktienkapital hinter sich und werde auch noch die erforderliche Zahl aufbringen, um die Fusion zu Fall zu bringen, wenn sich die Deutsche Bank nicht genügt zeige, zu paktieren. Als mögliche Entschädigung werde ein Austausch von Plazbank-Aktien gegen neue Aktien der rheinischen Kreditbank, die die Deutsche Bank in Höhe von 90 Mill. zum Kurs übernimmt, bezeichnet. Weiter wurde hinsichtlich der Frage, ob Auslandsinteressen vorhanden seien, erklärt, daß sofort nach dem Zusammenbruch ein ausländischer Agent an einen Geschäftspartner heranzutreten sei mit der Anfrage, ob er geneigt wäre, seinen gesamten Aktienbesitz an eine ausländische Finanzgruppe abzugeben und die Möglichkeit bestehe, daß die linksrheinischen Geschäfte der Plazbank von einer ausländischen Finanzgruppe übernommen werden, wobei der Agent für die Fusion des Geschäftes eine Entschädigung von 200 Millionen in Aussicht gestellt habe. Der betr. Aktionär habe aber aus väterlichen Gründen abgelehnt und auch die Führung habe viele Handlungsweise voll abgelehnt, wie sie überhaupt auf dem Standpunkt stehe, daß die Plazbank unter keinen Umständen dem feindlichen Auslande ausgeliefert werden dürfe.

Direktor Geim brachte zur Illustrierung des inneren Wertes einer Plazbankaktie eine Liquidationsbilanz auf, in der neben 75 Mill. Mark Aktienkapital, 24 Millionen offene Kassen, 75 Millionen stille Reserven, 55 Mill. laufender Jahresgewinn, 76 Mill. Mehrwert und 25 Millionen Einrichtungsgegenstände aufgeführt sind; außerdem wird der Wert des Geschäftes an sich auf 200 Millionen geschätzt. Generaldirektor Schaff teilte mit, daß die jetzt bei der Plazbank vorgenommene Revision von einer Tochtergesellschaft der Deutschen Bank, der Deutschen Treuhändergesellschaft durchgeführt wird und zog daraus seine Schlüsse. Münchener Vertreter betonten besonders die Notwendigkeit der Einsicht in den Fusionsvertrag noch vor der Generalversammlung und propagierten auch den Gedanken, das bayerische Handelsministerium zu interessieren. Vertreter der übrigen Gruppen erklärten, daß sie der Gruppe Schaff-Geim im Kampfe zur Seite stehen werden und sprachen ihr das Recht zu, die Führung zu übernehmen. Bestimmte Beschlüsse wurden zwar nicht gefaßt, aber immerhin befanden die Versammelten einmütig den festen Willen zur Sammlung aller Aktionäre zu einem festen Bunde.

### Börsenberichte.

Frankfurter Börse vom 20. Dezember. Da auf dem Effektenmarkt kein offizieller Verkehr stattfand, hielt die Geschäftswelt an. Die im Verkehr von Büro zu Büro genannten Kurse bewegten sich durchweg auf einem niedrigeren Niveau als am letzten Tage. Im großen und ganzen machte sich immer noch eine starke Zurückhaltung geltend. Infolge der stärkeren Erwartungen der ausländischen Zahlungsmittel wurden Valutamärkte niedriger genannt. Der Dollar, welcher im Vormittagsverlauf mit circa 184 umging, ließ später wieder nach. Er stellte sich auf 180-175-170. Man nannte fünfprozentige Mexikaner 1125, Deutsche Luxemburg 710, Badische Anilin 580. Von den amtlich notierten Werten hörte man Deutsche Petroleum 1325, Benz 570, Hanfa Liohd 370, Tiaq 570, Chemische Aktien 820, Bedersbach 600, Raftstar Waggon 220, Julius Sichel 850 excl. Dividende, Mainzer Gas 270. Die Geschäftsluft hielt bis zum Schluß an. Polennoten wurden mit 5,60 genannt. Scheideanstalt 1310.

Frankfurter Devisennotierungen. Frankfurt, den 20. Dez. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraph. Auszahlung.	19. 12. 21.	20. 12. 21.	Telegraph. Auszahlung.	19. 12. 21.	20. 12. 21.
Antw.-Brüssel	1398 5/8	1401 4/8	Norwegen	2747 20	2752 80
Holland	3705 7/8	3719 3/8	Schweden	4330 60	4329 40
London	759 30	770 80	Helsingfors	178 30	179 70
Paris	1463 50	1471 50	New-York	178 30	173 30
Schwiz	3268 40	3273 80	Wien (alt)	7 11/16	7 13/16
Stockholm	229 10	230 80	D.-Oesterr.-abg.	26 47	26 6
Liessab.-Ost.	3809 40	3815 80	Budapest	230 20	230 80
Dänemark	3809 40	3815 80	Prag	230 20	230 80

Berliner Devisennotierungen. Berlin, den 20. Dez. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraph. Auszahlung.	19. 12. 21.	20. 12. 21.	Telegraph. Auszahlung.	19. 12. 21.	20. 12. 21.
Amsterdam	1318 3/8	1321 1/8	New-York	181 06	181 44
Brüssel	3705 7/8	3719 3/8	Paris	1433 55	1441 40
Kopenhagen	229 10	230 80	Schwiz	3268 40	3273 80
London	759 30	770 80	Stockholm	229 10	230 80
Oslo	229 10	230 80	D.-Oesterr.-abg.	26 47	26 6
Stockholm	229 10	230 80	Prag	230 20	230 80
Wien	7 11/16	7 13/16	Budapest	230 20	230 80
Wien (alt)	7 11/16	7 13/16	Prag	230 20	230 80
Wien (alt)	7 11/16	7 13/16	Prag	230 20	230 80

Zürcher Devisennotierungen. Zürich, den 20. Dez. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraphische Auszahlungen.	19. 12. 21.	20. 12. 21.	Telegraphische Auszahlungen.	19. 12. 21.	20. 12. 21.
Holland	3705 7/8	3719 3/8	New-York	181 06	181 44
Deutschland	2 70	2 87 1/2	Agram	1 80	2 00
Wien	6 18	6 19	Warschau	0 16	0 17
Paris	1463 50	1471 50	Konstantinopel	1 01	1 03
London	759 30	770 80	St. Petersburg	1 28	1 28
Stockholm	229 10	230 80	Kristiania	73	80
Oslo	229 10	230 80	Maurit	75	80
Brüssel	3705 7/8	3719 3/8	Buenos-Aires	170	170
Budapest	230 20	230 80			

### Verband Badischer Musiker

Das „Mindest-Gehalt“ für Musik-Unterricht (Anfänger) beträgt ab 1. Januar für Kinder . . . 40 Mk. monatlich Erwachsene . . . 50 Mk. monatlich Gesangsklasse 80 Mk. monatlich. Der Vorsitzende.

### Gewerbe- u. Vorschussbank Karlsruhe

Zirkel Nr. 30 empfiehlt solange Vorrat reicht: 5% Badenwerk Oblig. zu 104% 10 erststellig hypothekarisch gesichert, reichhaltigster, 5% Großkraftwerk Mannheim Oblig. zu 101% 1/2% 10 erststellig hypothekarisch gesichert u. A. auch durch die Stadt Mannheim. Rat in allen bankgeschäftlichen Angelegenheiten wird bereitwillig erteilt.

### Brennholz

besitzt und gewährt, für Zentralheizung und Hausbrand, empfindlich. L. Braun Wwe, Holzhandlung, Weißentz. 20. — Telephon 5222. Tages: 21111. 5. 10562

### Zahlungsanforderung.

Die mit der Kaufna der Badischen für die Zeit vom 11. November 1920/21 noch im Rückstand befindlichen Bänder von Reichsbank- und landwirtschaftlichen Grundstücken werden hiermit aufzufordert, ihre Schulden innerhalb 8 Tagen zu entrichten, andernfalls das Betreibungsbüro eingeschaltet werden dürfte. Wir empfehlen dem Schuldner die barackelnde Kassa auf unserer Bankkonto Nr. 3 oder auf unser Sparkontokonto Nr. 95, 65 dort haben aber nicht unterlassen werden, das den Korrespondenzstellen betagte Schulden auf dem Scheid- oder Kontokorrentkonto genau anzugeben. Karlsruhe, den 16. Dezember 1921. 20016 Stadtbauinspektor A.

### Kaufe

getragene Möbel, Schränke, Böden, Wandregale, Hebevorricht. u. sonstiges zu den besten Tagespreisen. Verkaufsstelle: A. Schanz, Kaiserstr. 67, Eingang Waldhornstr. 10562

### Wandsprüche

für Hochzeit u. für alle Gelegenheiten bei E. Kirchenbauer, Kaiser Wilhelm-Platz 9/11. „Eignes Heim mit seinem Frieden, ist ein Reiz vom Paradies.“ Das schönste Glück, die reinsten Freuden, ist eine liebe Häuslichkeit.“ Mit Fliesen, Wilder Wein u. dergl. Jede Größe. Preisliste gratis. — Dekorative Kassetten für L. Erinnerungen. — Photographierahmen. B6354

### Buchstabenholz-Vorverkauf.

Das Fortmann Mittelwerk in Karlsruhe verkauft Buchstabenholz vor der Wälzma aus den Distrikten II, III, V und VI des Staatswaldes etwa 550 km Buchstabenholz u. zwar im I. 30, II 50, III 170, IV 200, V 50, VI 30. Nähere Auskunft durch das Fortmann Schriftliche Angebote auf namte Klassen in Gegenwart der neuen Landes-archivdirektion bis 31. Januar 1922. Buchstabenholz 14 Tage. 5440a

### Anderjahn

Montag auf der Kaiserstr. alle südlichen Handel- u. Verkehr. verfahren. Rückgabe der Bescheinigung. Maximalstr. 57, H. 2163491

### Hund

auselant. (Gehemmt). von Karl Schenckstr. 1.

### Felle

kauft als Selbstverbraucher zu den entschieden höchsten Tagespreisen. Groeskschneller Wilh. Zeumor Karlsruhe Kaiserstr. 125/127. etc. etc.

### Gebr. Möbel

kauft zu zel gemäßen Preisen wegen großem Bedarf. Altmöbelstelle — Karlsruhe. Gemeinnützige Hausratsverwaltung Schloßplatz 13. Telephon 3204.

### Städtische Freibank

Städtische Freibank, Kaiser Wilhelm-Platz 9/11. 11 U. Nr. 3451-3700

### Stinderklappstühle

Stinderklappstühle sind eingetroffen A. Jörg, Nordmarkt, Andernach. 20016

### Suche

tät. Beteiligung an laubn. Wald-Fabrik, ob Gründung in Landstadt mit neit. Wohnung und Garten. Oder laute auch nettes. 20016

### Gutachten Feld-Mäusevergiftung betr.

An die Chem. Fabrik Anton Springer

Karlsruhe, Ettlingerstrasse 51. Auf Ihre Anfrage v. 15. ds. Ms. bestätigen wir Ihnen gerne, daß der Erfolg Ihrer Mäuse-Phosphorlatverge, Marke „A.S.“, welche wir schon mehrmals von Ihnen bezogen, großartig war, nach Vorschrift ausgelegt, wirkt das Gift verbehringend für die Nager. Sollten Sie die am 14. aufgegebenen Bestellungen noch nicht weggeschickt haben, dann senden Sie bitte 60 kg zum Preise von Mk. 375.—. Singen, den 16. Oktober 1921.

### Das Bürgermeisteramt.

Dieses vorzügliche Mittel, welches auch bei der Ratier-u. Hausmause-Vertilgung den besten Erfolg gewährleistet, ist in Dosen von Mk. 3,50 an, bei größerer Abnahme zu 7,50 pr. kg ab Fabrik, hier Ettlingerstr. 51 beim Hauptbahnhof erhältlich. Telefonnr. 2340. 20026

### Grund & Oehmichen

Waldstr. 26 — Telephon 520.

### Großhandlung elektro-technischer Artikel.

10262 Auf Anruf komme sofort Kaufe retro. Kleider, Böden, Stiefel, usw. 20026

### Bilder-Ausstellung

Rein Sonderpreise 77, L. 20026



# Weihnachts-Anzeiger

Sonderbeilage der **Badischen Presse.**

## Moninger-Bier

**Schuhhaus ERIKA**



Sie kaufen vorteilhaft  
in allen Ausführungen u. Qualitäten  
Nähe Hauptpost-Ludwigsplatz

**Christrose.**  
Von Anna Kappstein.

Liselotte ging noch immer wie betäubt umher. Eben noch war sie ein bescheidenes Fräulein gewesen, wie sie sich vor ihrer Heirat nie anders als kleines Mädel gefühlt hatte, das froh ist, wenn von den vollen Blütenbäumen des Lebens ein paar verwehte bunte Blätter für sie abfallen. Und plötzlich, fast über Nacht, war die Wende gekommen. Sollte sie nach allen Kronen greifen dürfen, nach Blüten wie nach Fürstentronen.

Das erste Weihnachten im eigenen Nest — hochster Traum der Brautzeit. Vom ersten Ehe tag an hatte sie Wirtschaftsgeld gespart, um ein wenig von dem fast unerschwinglich teuren Seidenstör zu kaufen, aus dem ihre geschickten Hände für die häßliche Arbeitslampe ihres Mannes, die er aus der Junggesellenwohnung mitgebracht, einen duffigen, zärtlichen Schleier in Grün und Weiß nähen wollten. „Christrose“ hatte sie das hauchige Gebilde in den heimlichen Stunden der Arbeit getauft. Es war wie ein Gedicht. Christrose — das Wort hallte ihr im Ohre nach aus verflungenen Stunden, und sie übertrug es gern auf diese erste Gabe der Liebe.

Aber nun... was war das Ding noch wert, nachdem die alten wurmfressigen Möbel, zwischen denen es wie ein Wunder gebüht haben würde, einer nagelneuen Klubs-einrichtung Platz gemacht hatten, für die ihr Mann eine jechstellige Zahl in Rechnung gestellt?

Gewiß, sie hätte etwas anderes für ihn kaufen können, etwas ungleich Kostbareres. Karl füllte ihr mit Geld die Hände. Aber es war kein Geld. Was sie mit Umsicht und Fleiß sich zusammengespart, erschien ihr fast wie selbst erworben. Sie fürchtete sich vor dem neuen Gelde, das ins Haus strömte. Es war nicht erarbeitet, Vörlänglich, un-erhörtes — das kam ihr vor wie Spielgewinn, — ein bißchen wie Sünbengeld.

Natürlich sprach sie das nicht aus. Es vergah sich auch wieder unter all dem neuen glanzvollen Erleben. Karl trieb: „Mach dich fertig, Liselotte. Ein Auto wartet vor der Tür. Wir fahren einkaufen. Sag mir schnell all deine Weihnachtswünsche.“ So schnell konnte sie gar nicht nachdenken. Aus Geratewohl gab sie irgendwelche Bedürfnisse an: ein Mantel, ein Kleid... Vor dem ersten Festhaufe ließ er halten. Sie durfte wählen zwischen Zobel, Hermelin und Chinchilla. Dann ging es in ein kleines vornehmes Modetelier. Ein Kleid? Karl lachte. Es klang überlaut. Das war zuviel. Das vertrat sich nicht mit ihres Wesens Kern. Aber sie lächelte zag-beleckt.

**Grammophon-Apparate Platten**

Weihnachtsmusik  
Künstler-Aufnahmen :: Tänze

empfiehlt in größter Auswahl  
Grammophon-Abteilung  
— des Pianolagers —

**H. MAURER**  
Kaiserstraße 176 Eckhaus Hirschstraße  
Sonntags vor Weihnachten geöffnet.

Für den  
**Weihnachtsbedarf**  
empfehle:

Tischbestecke, Taschenmesser,  
Scheren, Rasier-Garnituren und  
Rasiermesser mit la. cig. Hohlschliff.

**Hch. Tintelott,** Hohlseleifer-  
meister  
Amalienstr. 43. 86 Tel. 4182.

**Die schönste Weihnachtsfreude**  
berollten Sie  
mit meinen **SPORT** Sportartikeln

Hauptgeschäft:  
Karlsruhe i. B.  
Kaiserstraße 174  
Fernspr. 5218

Prinzip:  
Sportgerecht  
preiswert — reell

Filialen:  
Durlach  
Hauptstraße 30  
Bruchsal  
Schloßstraße 2.

**Kofferfabrik**  
**Eduard Müller**  
Reise- und Sporthaus  
Waldstrasse 45. \* \* \* Telefon 2165.  
Eigene Fabrik. Reparaturwerkstätte im Hause.

**Juwelier Widmann**  
Karlsruhe 19  
Kaiserstraße 114

Ankauf von altem Gold,  
Silber und Steinen

Alle  
Gold- u. Silber-  
Arbeiten  
werden in eigener  
Werkstätte  
ausgeführt.

**Max Peter, Wiener Damenschneider**  
Werkstätte für beste Maß-Anfertigung  
Mäßige Preise.

Neu aufgenommen: eleg. Damen-Konfektion  
Reiche Auswahl in Mänteln, Kostümen,  
Kostümrocken und Blusen

Geleitet von meiner Frau Marg. Peter, vorm. Duna  
**Karlsruhe i. B. - Waldstraße 3**  
im Hause des Badischen Kunstvereins.

Als  
praktisches  
**Weihnachtsgeschenk**  
bringe meine  
**la Dauerwäsche**  
empfehlend in Erinnerung

Dauerwäsche-Spezialgeschäft **A. Weing jr.**  
Karlsruhe Kaiserstraße 40.

**B. Klotter Nachfolg.**  
Spezialgeschäft für  
Reise-Artikel und Lederwaren  
Eigene Werkstätte.

Kronenstr. 25 Karlsruhe Tel. 2618

Große Auswahl!  
**Verlobungs-Geschenke**  
in praktischen Haushaltartikeln.  
Luxuswaren  
Lederwaren Reisekoffer  
**Leopold Wohlschlegel**  
Kaiserstraße 173.

Ausstattung.  
Ecke Kaiser-Douglasstr.  
(Hauptpost)

**Möbelhaus Gebr. Karrer**  
Streng reell!

Hauptgeschäft.  
Mühlburg, Philippsstr. 19  
(Strassenbahnhaltestelle)

Praktische Weihnachtsgeschenke!





**Prakt. Weihnachtsgeschenke!**  
 Werkzeug-Schränke : Werkzeug-Kästen  
 Laubsäge-Garnituren : Laubsäge-Holz  
 Schiebheben : Mikrometer  
 in allen Ausführungen  
 u. in höchster Präzision.

**Adolf Pfeiffer, Werkzeuge, Werkzeug-Maschinen**  
 Lammstraße 6 **Karlsruhe** Telefon 4988  
 Ludwigshafen — Mannheim — Kehl a. Rh.

**Für den Weihnachtstisch**

empfehle mein reichhaltiges Lager in  
 praktischen **Geschenkartikeln**, wie:  
 gepr. und geschliffene Glaswaren  
 Kaffee-Service - Waschgarnituren  
 Aluminiumwaren

sowie sämtliche Küchengeräte  
 zu noch billigen Preisen

**Jakob Preß, Luisenstraße 45.**

**Musikinstrumente**

In vorzüglicher Güte.



Grammophone  
 Violinen  
 Violas  
 Cellos  
 Mandolinen  
 Gitarren  
 Lauten  
 Konzert- und Akkordzithern  
 Flöten

Notenpulte und -Ständer  
 Saiten für alle Instrumente.

**Fritz Müller**

Kaiserstr. **Karlsruhe** Ecke Waldstr.

**Aretz & Cie.** Inhaber: **A. Fackler**

Kaiserstr. 215 Telefon 219

Spezialhaus in Gummiwaren und Linoleum

Gummischuhe

Herron- und Damen-Gummi-Mäntel

Wachstuch: Tischdecken, Läufer, Wandschoner  
 Linoleum, Stückware, Teppiche und Läufer  
 Gummi-Spielwaren. 8

**Diwans, Chaiselongues,  
 Auflegematratzen**

In großer Auswahl im  
 Polstermöbelhaus

**Jos. Steimel, Wilhelmstr. 63.**

Telephon 3082.

**Marellis-Zigaretten enttäuschen nie!**

**Elektrische Geschenkartikel**



**Beleuchtungskörper**  
 Bügeleisen - Kocher  
 Puppenherde - Taschenlampen

**A. Fütterer, Elektrizität's-Ges. m. b. H.**

Laden: Kaiserpassage 27

Telephon Nr. 5631.

**Trauringe** In 8 u. 14 Karat,  
 moderne Form,

Paar 550.— 850.— 1200.—

**Armbanduhren**

In Gold und Silber, aparte Neuheiten.

Juwelen- u. **Oscar Kirschke**

Karlsruhe, Kriegsstr. 70, am alt. Bahnhof. Tel. 4180

**Kofferhaus Lämmle** Geschw.

Telefon 1451 **51 Kronenstraße 51**

**Offenbacher Lederwaren**



**Damentaschen**  
**Brieftaschen**  
**Aktentaschen**  
**Zigarren-Etuis**  
**Reise-Artikel**

**Sanften, langanhaltenden Schnitt**

garantiert meine Spezialmarke

**Hummel-Rasiermesser**

in allen Breiten vorrätig.

Alte Rasiermesser werden  
 fachgemäß geschliffen mit  
 Glycerin für guten Schnitt.  
 Versand nach auswärts.

Tel. 1547. **Karl Hummel, Werderstr. 13.**

**Manufakturwaren**

Da keine Ladenspesen, offeriere billigst, wie  
**Kleider-, Blusen-, Schürzen-, Handtuch-,  
 Kostüm- und Anzug-Stoffe**  
 Manchester, Leinen, Shirting  
 Bottkattun und Hemden-  
 flanell, Einsatzhemden  
 in verschied. Preislagen. 24

**E. Baumann, Baumeistr. 28, 2 Trepp.**

Willkommene Weihnachts-Geschenke

**Kleider-Stoffe**

in Wolle, Seide, Halbseide und Baumwolle

**Aussteuer-Artikel**

**Wilh. Braunagel** Herrenstraße 7,  
 zwischen Kaiserstr. u. Schloßplatz  
 Telephon 2827.

„Und zum Heiligen Abend werden Gäste geladen. Du sollst deine Befehrerung bewundern lassen.“  
 „Aber wir haben bisher fast ohne Verzehr gelebt. Wen sollen wir bitten?“  
 „Du wirst doch Freundinnen haben aus der Mädchenzeit, Tänzer von deinem Tanztränzchen. Die sollen gucken!“  
 Es war verlockend, die alten Bekannten unterm Christbaum zu versammeln. Schließlich war man doch nicht ganz ohne Eitelkeit. „Mach dich sehr schön, Liselotte,“ verlangte ihr Mann. „Man soll mich beneiden.“ — „Um deine Frau?“ fragte sie mit schüchternem Scherz. Da er stockte, erriet sie, was er gemeint hatte: um mein Geld. Dies Geld sollte sie zur Schau tragen in Kleid und Schmud.  
 Mit einem Mal erregten die gestickten, die spitzen-übersäumten Samt- und Seidengewänder ihr Widerwillen. Sie trante in ihrem engen Mädchenschrank. Da hing ein Maßkleid, in dem sie so oft getanzt hatte, und jenes festlichere aus weißem Tüll mit grüner Schärpe, das sie zur Hochzeit einer Freundin getragen. Auf dieser Hochzeit hatte sie ihren Karl — und jenen anderen kennen gelernt, der mit Karl zugleich, fast wie ein Wettbewerber, sich ihr genähert — und doch so ganz anders als der damals schon festlichere, lebenslichere Karl... Von jenem anderen, der ihr Bücher steh und sie in Mücken führte, stammte das Wort „Christrolle“. Sie selbst in ihrem weiß und grünen Tüllkleid hatte er so genannt, und sie hatte das nie vergessen. Doch das letzte Wort war ungeschluckt geblieben... das hatte weh getan. Aber Karl, der raschere und federe, hatte ihr darüber weg geholfen. Fast dankbar war sie seine Frau geworden, bereit, ihm alle Innigkeit zu schenken, die der andere in ihr entzündet. —  
 Und nun stand sie in ihrem eigenen Reich als Hausfrau, nein, wie eine kleine Königin unterm Tannenbaum und zeigte all ihr Glück.  
 Ihr Mann war bester Laune. Es gefiel ihm, daß sie so ruhig blühte und sich entschlossen hatte, das Brokat in Grün und Silber anzulegen.  
 Sie strich sich aber die Stirn. Warum hatte sie es getan? Eine dunkle, eine gefährliche Sehnsucht hatte sie getrieben.  
 Die Kerzen brannten. Die Tannen dufteten. Grün und Silber, — wie ihr Kleid. Erst weihnachtlich sah sie aus und Berken trug sie um den Hals wie eine Fee. Perlen bedeuten Tränen dachte ihr Kleinmädchenherz.  
 Die Gäste kamen. Sie hatten sich peinlich angestrengt, der jungen Frau Aufmerksamkeiten mitzubringen, die in deren Reichthum nicht verblähten. Und das kleine Mädchen von einst lächelte wie eine Weltbame dazu.  
 Nur jener andere hatte nichts als Blumen. Einen kleinen Strauß, nein, eine einzige Staude. Sie entfaltet das Seidenpapier. Eine Christrolle fiel in ihre Hand. Grün-weiß... und seine Augen besteten sich erinnerungschmerz in die ihren.  
 Da ließ sie aus dem nagelneuen möblierten Zimmer und aus dem Licht des zehnflämmigen Kronleuchters, der die Christbaumkerzen überstrahlte, hockte sich im Dunkeln vor ihren Mädchenschrank und weinte bitterlich.

**Kaufmanns Etagen-Geschäft**

für Offenbacher Lederwaren

6" Steinstraße 6"

bietet günstige Vorteile beim Einkauf für den Weihnacht's-Bedarf in Damen-, Besuchs- und Berufstaschen, sowie Aktenmappen, Geldscheintaschen, Zigarren- und Zigaretten-Etuis, Brieftaschen u. Portemonnaies.

An den Sonntagen vor Weihnachten von 11 Uhr ab geöffnet.

**Mehle & Schlegel**

Kaiserstr. 124b **Karlsruhe I. B.** Kaiserstr. 124b

Kleiderstoffe  
 Seidenstoffe  
 Baumwollwaren  
 Damenkonfektion

Reiche geschmackvolle Auswahl. Mäßige Preise.

**Geigen**

neue u. alte, samt Zubehör kaufen Sie vorteilhaft bei

**Eugen Wahl**  
 Geigenbaummeister  
 Kreuzstr. 9, bei der kleinen Kirche.

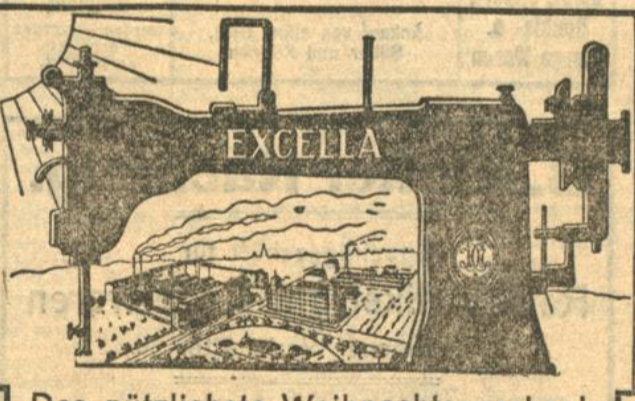
**Japan-, China-, Orient-Import**

Spezialgeschäft mit großer Auswahl:  
 Porzellan: Service, Tassen, Teekannen, Vasen. — Lackholzwaren  
 Bronzen, Glöseln, Bambuskörbe, Dekorationen, Möbel, Sticker-  
 eien, Stoffen, Japanseide Rohseide. — Ruchtsche. — Feine Tees.  
**Wilkendorfs Importhaus Passage 15**

**Praktische Weihnachts-Geschenke**

Oefen, Herde, Gasherde, Wringmaschinen,  
 Waschmange, Waschwannen, Eimer, Ofen-  
 schirme, Kohlenbehälter, Kohlenfüller, Schaufeln,  
 Messingpfannen, Bügeleisen, Dezimal-, Tafel-  
 und Küchenwagen, Wärmeflaschen, Bestecke,  
 Kochgeschirre: Email, Aluminium und Eisen,  
 Lampen aller Art, Glas-, Porzellan-, Kaffee-  
 und Eß-Service fürs Haus und Wirtschaften.  
 Spielwaren in großer Auswahl. 14

**E. Marx, Luisenstraße 58, Georg-Friedrichstraße 32.**



Das nützlichste Weihnachtsgeschenk

ist eine gute  
**Haid & Neu-Nähmaschine**

Günstige Zahlungsbedingungen

Zu beziehen durch:  
**Nähmaschinenhaus „Excella“ G.m.b.H.**

am Mühlburgertor — Ecke Westendstraße  
 Besichtigen Sie bitte unsere Schaufenster.

**Als Weihnachts-Geschenke**

empfehlen wir:  
 Kohlen- und Gas-Herde, Oefen  
 Elektr. Bügeleisen und Kocher  
 Aluminiumwaren, Küchengeräte.

**J. Lechner & Sohn**  
 Klauprechtstr. 22 Telefon 4113  
 Sonntag, den 11. und 18. von 12—6 Uhr geöffnet.